

Lebende Kunstwerke geben Einblicke in ihre Welt

Die IG Halle lädt zu einer Podiumsdiskussion über das lebendige Kunstwerk ins Kunstzeughaus Rapperswil-Jona ein. Das Podium, an dem mehrere «lebende Kunstwerke» teilnehmen, findet im Rahmen der Ausstellung «Face To Face» statt.

Art Beings, Tattoos und Bodybuilding: Die Podiumsdiskussion über das lebendige Kunstwerk im Kunstzeughaus Rapperswil-Jona findet am Sonntag, 9. Oktober, um 11.30 Uhr statt. Kunstwissenschaftler Jörg Scheller, die Art Beings Nummer 3 und 10 der Künstlerin Preeti Chandrakant sowie Fotograf Andres Herren nehmen am Gespräch teil. Geleitet wird es von Guido Baumgartner, Kurator der Ausstellung «Face To Face».

An der Vernissage von «Face To Face» waren erstmals in der Geschichte der Kunst neben Malerei, Fotografie, Videos und Objekten auch Art Beings zu sehen. Diese waren wie Skulpturen auf Sockeln platziert. Denn die drei, ein Mann und zwei Frauen, haben sich, auf das Abenteuer eingelassen, von Preeti Chandrakant zu einem lebenden Kunstwerk gemacht zu werden. Unter der Maxime «Jeder ist ein potenzielles Kunstwerk» schafft Preeti Chan-



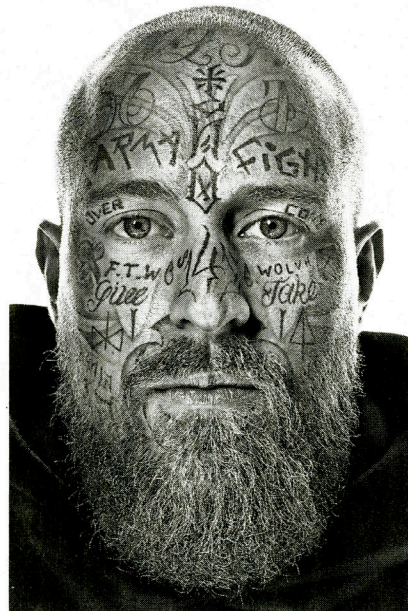
In Position gebracht: Der Kurator zeigt diesem Art-Being-Modell, wo sein Platz ist.

drakant seit 14 Jahren Art Beings und verschiebt damit den Fokus vom Objekt zum Menschen.

Art Beings outen sich

Beim Gespräch über das lebendige Kunstwerk werden von ihr geschaffene Art Beings über die eigene Erfahrung und die Transformationsprozesse sprechen, die aus einem Menschen ein Kunstwerk machen.

Der Fotograf Andres Herren hingegen ist fasziniert von Menschen, die sich am ganzen Körper und speziell im Gesicht tätowieren lassen. Seine Porträts hängen in der Ausstellung mit Sicht auf die Art Beings und stellen eine andere Form von lebendigem Kunstwerk dar – eine Verwandlung der Oberfläche, die sich dauerhaft auf das Selbstbild des Trägers und dessen Kommunikation mit anderen auswirkt. Andres Herren wird über seine Erfahrungen mit den Porträtierten



Hautschmuck: Menschen mit Tattoos faszinieren den Fotografen Andres Herren.

und die Geschichten hinter den Tattoos sprechen.

Künstler und Werk in einem

Sich selbst zum Kunstwerk machen – das entspricht auch dem Selbstverständnis von Bodybuildern. Jörg Scheller, ehemaliger Bodybuilder, Kunstwissenschaftler und zurzeit Dozent an der Zürcher Hochschule der Künste, hat 2015 in der Kunsthalle Zürich die Ausstellung «Building Modern Bodies – die Kunst des Bodybuildings» kuratiert. Im Gegensatz zu den Art Beings sind Bodybuilder Künstler und Werk in einer Person, wobei es weniger um Kraft als um Ästhetik geht. Scheller kann aus doppelter Perspektive sprechen: aus eigener Erfahrung ebenso wie aus der Sicht des Forschers, der ein gesellschaftliches Phänomen untersucht. (eing)

* Anlässlich der Finissage von «Face To Face» am Sonntag, 6. November, 15 Uhr laden Künstler und Kurator zum Rundgang durch die Ausstellung.